Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 **Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 14 | **Freitag, den 17. Januar** | **1896.**

Der Landtag

ist Mittwoch Mittag 12 Uhr mit nachfolgender, vom Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe verlesenen Thronrede eröffnet worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzen des Staates haben sich in dem abgeschlossenen wie in dem laufenden Rechnungsjahre wesentlich günstiger gestaltet, als bei Aufstellung der Voranschläge anzunehmen war. In Folge unerwarteter Steigerung der Erträgnisse der Staatseisenbahnen und einzelner anderer Staatsbetriebe, sowie erhöhter Ueberweisungen aus den Einnahmen des Reiches hat die Rechnung des Jahres 1894/95 mit einem erheblich geringeren, als dem im Etat veranschlagten Fehlbetrage abgeschlossen; ein gleich günstiges Ergebniß darf für das laufende Jahr erwartet werden.

Auch der Entwurf des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1896/97, welcher Ihnen alsbald zugehen wird, schließt mit einem geringeren Fehlbetrage ab, als der Etat für das laufende Jahr. Insbesondere haben in Folge des Aufschwunges des gewerblichen Lebens die Erträge der staatlichen Betriebsverwaltungen, namentlich der Eisenbahnverwaltung, höher veranschlagt werden können.

Die mit dem Beginn des laufenden Rechnungsjahres zur Einführung gelangte Neuordnung der staatlichen Eisenbahnverwaltung hat sich nach den bisherigen Erfahrungen im Allgemeinen bewährt und zu den günstigen Ergebnissen beigetragen. Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes werden Ihnen auch in diesem Jahre Vorschläge zugehen, welche die Entwickelung mit Schienenverbindungen noch nicht bedachter Landestheile zu fördern bestimmt sind.

Auf dem Gebiete der Schule wird Ihre Zustimmung zu einem Gesetzentwurf erbeten werden, welcher den Zweck hat, in Erfüllung der durch Artikel 25 der Verfassung dem Staat auferlegten Pflicht, das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen gesetzlich derart zu regeln, daß ihnen überall ein festes, den örtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen gesichert ist. Ferner wird die gesetzliche Aenderung einzelner Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 beabsichtigt, durch welche Schwierigkeiten und Zweifel beseitigt werden sollen, die bei der Anwendung dieses Gesetzes auf die nicht im unmittelbaren Staatsdienst stehenden Lehrer und Beamten an den höheren Unterrichtsanstalten hervorgetreten sind.

Der Wunsch nach Stärkung und Erweiterung der auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Vertretungen von Handel und Industrie bewegt die betheiligten Berufsstände seit längerer Zeit; er ist neuerdings dringlicher geworden, seitdem in dem Gesetze über die Landwirthschaftskammern der Boden für eine kraftvolle Vertretung der Landwirthschaft geschaffen und eine korporative Organisation des Handwerks durch die Reichsgesetzgebung in Angriff genommen ist. Die bestehenden Organe des Handels und der Industrie haben sich in ihrer großen Mehrheit für eine das ganze Staatsgebiet umfassende Vertretuug ausgesprochen. Demgemäß wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den die Organisation der Handelskammern über das ganze Land erstreckt und durch Ausstattung dieser Körperschaften mit Korporationsrechten und Erweiterung ihres Geschäftskreises gekräftigt werden soll.

Die andauernd ungünstige Lage der Landwirthschaft nimmt fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit der Staatsregierung in Anspruch. Sie ist entschlossen, alle Mittel in Anwendung zu bringen, welche zur Abhülfe geeignet sind und eine Besserung der Lage dieses für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse so hochwichtigen Gewerbes gewährleisten. Der im vorigen Jahre angekündigte Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern, welcher die Erhaltung dieser Güter bezweckt, wird nunmehr ungesäumt Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. Außerdem werden Ihnen Vorschläge gemacht werden, welche eine finanzielle Unterstützung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornhäusern betreffen.

Meine Herren, indem ich Sie im Allerhöchsten Auftrage begrüße, gebe ich der Zuversicht Ausdruck, daß mit Gottes Hülfe Ihre Thätigkeit auch in der bevorstehenden Tagung dem Vaterlande zum Segen gereichen werde.

Ganz Deutschland schickt sich an, die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr der Neubegründung des Reiches festlich zu begehen. Möge die Erinnerung an jene große Zeit auch für uns eine ernste Mahnung sein zu einträchtigem Zusammenwirken in fruchtbringender vaterländischer Arbeit.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar.

Der **Kaiser** nahm am Mittwoch Morgen den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen. — Die **Kaiserin** ertheilte gestern Mittag dem österreichisch-ungarischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich sächsischen Hofe Grafen Chotek Audienz.

Prinz Heinrich, der Bruder unseres Kaisers, kaufte das Gut Hemmelmark an der Eckernförder Bucht bei Kiel für 650 000 Mark

Prinz und Prinzessin **Friedrich Leopold** von Preußen werden sich auf vier bis sechs Wochen nach Italien begeben.

Im April findet in Gegenwart des Kaiser die **Kiellegung** des größten Kreuzers unserer Marine, des in der letzten Reichstagssession bewilligten erstklassigen Kreuzers „**Ersatz Leipzig**“ statt.

Am Freitag versammelt der Kaiser die Ritter des **Schwarzen Adlerordens** zur Aufnahme einiger Mitglieder und Abhaltung eines Kapitels.

Zur Theilnahme an der **Feier des 18. Januar** wird der württembergische Ministerpräsident Frhr. v. **Mittnacht**, der Württemberg als Justizminister schon 1871 im Bundesrath vertreten hat, in Berlin eintreffen. Vom badischen Ministerium nehmen der Minister des Auswärtigen v. Brauer, der Präsident des Finanzministeriums Buchenberger und der Generaldirektor der Bahnen Eisenlohr theil. Ministerpräsident Dr. Nokk ist durch eine Erkältung an der Reise nach Berlin verhindert. Aus den thüringischen Staaten erscheinen die leitenden Minister; die regierenden Fürsten werden dagegen, wie herkömmlich, zu **Kaisers Geburtstag** in Berlin anwesend sein.

An Stelle des kranken Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal wird Generaloberst v. **Loë** bei der Feier im königl. Schloß das Reichspanier und an dessen Stelle Generaladjutant v. v. Werder das Szepter tragen. — Wie es heißt, wird der Kaiser bei dem Fest ein Facsimille einer wichtigen Niederschrift seines verewigten Großvaters aus der Zeit vor 25 Jahren vertheilen lassen.

Aus Anlaß der 25jährigen **Gedenkfeier** der Neubegründung des Reiches werden die Berliner öffentlichen staatlichen Gebäude am Sonnabend, den 18. d. Mts. flaggen und illuminiren. — Am 18. d. Mts. wird von der im Königlichen Schlosse stattfindenden Feierlichkeit in der St. **Hedwigskirche** ein **Hochamt mit Tedeum** abgehalten werden. Es wird deshalb der Gottesdienst in dieser Kirche nicht um 10¼ Uhr, wie in der Ansage des Reichskanzlers vom 6. d. Mts. angegeben ist, sondern bereits um 9½ Uhr beginnen.

Es verlautet, daß anläßlich der 25jährigen Gedächtnißfeier der Wiederaufrichtung des Reiches ein **Amnestieerlaß** des Kaisers erscheinen wird, durch welchen die Strafen gewisser politischer Vergehen und wegen Majestätsbeleidigung erlassen werden sollen.

Ein **preußischer Ministerrath** hat am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe stattgefunden.

Das **bürgerliche Gesetzbuch**, ohne Einführungsgesetz wird dem Kaiser am heutigen Donnerstag durch den Staatssekretär Nieberding überreicht werden.

In Berliner parlamentarischen Kreisen wurde der „Post“ zufolge am Mittwoch allgemein das Schicksal des **Antrages Kanitz** besprochen, und dabei hervorgehoben, daß die Stimmuug gegen den Antrag sich merklich vergrößert hat, namentlich was die Haltung des Centrums betrifft. Es wurde sogar für nicht ausgeschlossen erachtet, daß überhaupt keine einzige Stimme desselben für diesen Antrag abgeben wird.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs betr. Bekämpfung desu **nlauteren Wettbewerbs** ist in der Reichstagskommission bei § 1 vorgeschlagen, die Fassung: „Wer durch unlauteren Wettbewerb einen Anderen schädigt, ist etc!“ dem Gesetz vorzusetzen und danach zu spezialisiren. Nach eingehender Debatte, in der warm dafür eingetreten wurde, daß landwirthschaftliche Erzeugnisse eingeschlossen werden, ohne daß sie besonders im Gesetz genannt werden, wurde der Antrag abgelehnt. Die Diskussion über die einzelnen Bestimmungen des § 1 gelangte noch nicht zum Abschluß.

Der **Seniorenkonvent** des Abgeordnetenhauses wird sich heute, Donnerstag, über den Geschäftsplan für die nächsten Wochen schlüssig machen.

Dem preußischen **Herrenhause** hat die Regierung den in der vorigen Session abgelehnten Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer **Generalkommission für Ostpreußen** in unveränderter Form wieder zugehen lassen. Ferner ist beim Hause der Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht bei Rentengütern eingegangen.

An der Künstlerpforte.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Er hatte ihm das erste beste Geldstück in die Hand gedrückt, das ihm unter die Finger gekommen war, und der Pförtner, mußte es wohl als eine ausreichende Entschädigung ansehen, da er keine Einwendungen gegen das dienstwidrige Ansinnen erhob.

Jetzt durfte Leopold allerdings sicher sein, daß ihm ein Zusammentreffen der Beiden nicht mehr entgehen konnte. Wenn die Beschuldigung der unbekannten Briefschreiberin der Wahrheit entsprach, so würde er Julia noch vor Ablauf dieser Stunde ihres schändlichen Verrathes überführen. Aber die unnatürliche Ueberreizung der Nerven, unter deren Einfluß er bisher gehandelt hatte, begann sich in demselben Maße zu sänftigen, wie hier drinnen in dem engen selbstgewählten Gefängniß das stürmische Pochen seines Herzens allmählich ruhiger wurde. Schon die ersten zehn Minuten seines Aufenthaltes in der dumpfen, dürftig ausgestatteten Pförtnerloge reichten hin ihm das unwürdige seiner Situation zum Bewußtsein zu bringen. Er schämte sich jetzt des Verhörs, das er mit dem alten Manne angestellt hatte und der kläglichen Rolle, die er hier in seinem Hinterhalt vor den Augen des einfachen Menschen nothwendig spielen mußte.

Von der unfern gelegenen Bühne her drangen einige schwache abgerissene Gesangstöne bis in sein Versteck. Es war ihm, als könnten sie nur von Julias Lippen gekommen sein und die stickige Atmosphäre des kleinen Raumes legte sich mit einem Mal so zentnerschwer auf seine Brust, daß er hastig die Thür aufriß und ins Freie hinausstürzte. Der Pförtner, der wieder draußen auf der Straße stand, sah ihn verwundert an; Leopold aber hörte die Frage garnicht mehr, die Jener an ihn richtete, sondern lief an ihm vorüber, wie wenn er jetzt nicht schnell genug aus der Nähe des schrecklichen Gebäudes entfliehen könnte. In der abendlichen Finsterniß verlor ihn der kurzsichtige Alte sehr schnell aus den Augen.

„Es scheint nicht ganz richtig mit ihm zu sein,“ brummte er hinterdrein. „Aber jedenfalls ist mir's so lieber. Denn wenn die Beiden sich hier getroffen hätten, wäre es doch wohl nicht ganz glimpflich abgegangen.“ —

Als er eilig um die nächste Ecke bog, würde Leopold unsanft mit einem Entgegenkommenden zusammengeprallt sein, wenn Jener nicht mit katzenartiger Behendigkeit noch im letzten Moment ausgewichen wäre. Der junge Arzt murmelte eine Entschuldigung und griff nach seinem Hute. Ohne eine Erwiderung und, wie es schien, mit beschleunigten Schritten setzte der Andere seinen Weg fort. Mit flüchtigem Blick nur hatte Leopold sein Gesicht gestreift, aber obwohl er wegen des hochgeschlagenen Rockkragens und des tief in die Stirn gedrückten Hutes sehr wenig von diesem Antlitz wahrgenommen hatte, glaubte er doch mit voller Sicherheit Arnold Randolfi erkannt zu haben. Für einen Moment dachte er wohl daran, den Studenten anzuhalten und ihn wegen seines unverschämten Briefes zur Rede zu stellen; aber da er sah, wie eilig sich Jener aus dem Staube machte, gab er es auf. Und in der nächsten Minute schon hatte er über den düsteren Bildern, welche die Erinnerung an sein Geschick von Neuem in seiner Seele wachrief, die kurze Begegnung völlig vergessen.

VIII.

Mit bleichem, überwachtem Gesicht saß der junge Arzt am folgenden Morgen nach einer beinahe schlaflos verbrachten Nacht in seinem Empfangszimmer, um die übliche Sprechstunde abzuhalten. Er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten, um den zumeist sehr langathmigen Krankengeschichten der Rathsuchenden zu folgen, und seine Patienten waren wohl kaum jemals so zerstreut und ungeduldig behandelt worden wie heute.

Der Letzte, welcher aus dem Warteraum eintrat, war ein gutbekleideter Mann von militärischer Haltung und überaus gesundem Aussehen. Er verschmähte es trotz der kurz einladenden Handbewegung des Doktors, sich auf den Stuhl neben dem Schreibtisch niederzulassen und sagte:

„Ich komme nicht, um ihren ärztlichen Rath einzuholen, Herr Doktor, sondern in einer dienstlichen Angelegenheit. — Gestatten Sie mir, daß ich mich vorstelle: Kriminal-Kommissar Hausburg.“

Leopold zweifelte keinen Augenblick, daß es sich um Arnold Randolfi handle, aber der Gedanke an Helene gab ihm sofort den Entschluß ein, das Geheimniß des gesuchten Agitators, falls man ihn nicht etwa bereits verhaftet hatte, so lange zu wahren, als es in seinen Kräften stand.

„Ich bin zu Ihrer Verfügung, Herr Kommissar,“ sagte er kühl. „Was für eine Auskunft ist es, die Sie von mir erwarten?“

„Sie empfingen gestern einen anonymen Brief von weiblicher Hand?“

Der Arzt blickte überrascht auf. Nichts anderes hätte ihn so unerwartet treffen können als eine solche Frage.

„Ich weiß nicht,“ sagte er zaudernd, „was Ihre Behörde veranlassen kann, sich dafür zu interessiren. Vielleicht genügt es, wenn ich erkläre, daß keiner der Briefe, die ich gestern erhalten habe, gleichviel, ob anonym, in irgend welchem Zusammenhange mit einer strafbaren Handlung stehen kann.“

„Zu meinem Bedauern kann ich mich mit dieser Erklärung nicht begnügen, Herr Doktor! Denn die Polizei ist genöthigt, einen solchen Zusammenhang dennoch zu vermuthen. In dem Briefe wurden Beschuldigungen gegen eine Ihnen nahestehende Dame erhoben. — Man bemühte sich, Ihre Eifersucht zu erregen und Sie —“

„Aber ich muß doch bitten, mein Herr,“ fuhr Leopold jetzt unwillig auf. „Bevor Sie nicht die Güte haben werden, mir zu sagen, zu welchem Zweck wir eigentlich diese Unterhaltung mit einander führen, muß ich Ihnen jegliche Auskunft über Angelegenheiten meines Privatlebens mit aller Entschiedenheit verweigern.“

(Fortsetzung folgt.)

Das neue preußische Lehrerbesoldungsgesetz bestimmt, daß auch in besonders billigen Orten das Lehrergehalt mindestens 900 Mark, das der Lehrerinnen mindestens 700 Mark betragen soll. Alterszulagen haben sieben Jahre nach dem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst zu beginnen und sind in Zwischenräumen von je drei Jahren zu gewähren, für Lehrer mindestens beginnend mit je 80 Mark, für Lehrerinnen beginnend mit je 60 Mark und steigend bis 540 Mk, alles jährlich. Neue Dienstwohnungen für verheirathete Lehrer müssen auf dem Lande 3 - 4 heizbare Räume, Küche, Stall-, Keller- und Bodenräume enthalten. Ein Staatsbeitrag zu den Schullasten findet statt für die Stelle eines alleinstehenden oder ersten Lehrers in Höhe von 500 Mk., eines anderen Lehrers 300 Mark, einer Lehrerin 150 Mark pro Jahr. Im Ganzen sind staatliche Mehraufwendungen von $2^1/_2$ Millionen Mark vorgesehen. Man hofft auf eine baldige Fertigstellung des Gesetzes.

Die deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung München spricht in einem Telegramm dem Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg für alle bei der Transvaal-Angelegenheit erfolgten Kundgebungen Dank und rückhaltlose Zustimmung aus und ersucht darum, an maßgebender Stelle die Errichtung einer befestigten Marinestation in Ostafrika zu befürworten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, 15. Januar.

Eingegangen ist die Gewerbe-Ordnungs-Novelle.

Bei der ersten Berathung des Antrages Hitze (Ctr.) betreffend die Erweiterung des Schutzes der Gesundheit und der Sittlichkeit der Arbeiter sowie betreffend Schutzbestimmungen für die Hausindustrie führt der Antragsteller aus, der Antrag solle dazu anregen, daß der Bundesrath von seinen Befugnissen auf dem Gebiet des Arbeiter-Schutzes ausgiebigeren Gebrauch mache. Auf dem Gebiete der Verhütung von Unfällen und besonders von Krankheiten müsse systematisch vorgegangen werden.

Unterstaatssekretär Lohmann theilt mit, daß weitere Verordnungen zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter in Vorbereitung sind und daß, nachdem nunmehr die Bestimmungen über die Sonntagsruhe geregelt sind, auch Gesetzes-Vorschläge bezüglich der Hausindustrie demnächst gemacht werden sollen. Abg. Dr. Höffel (Reichsp.) befürwortet die Verallgemeinerung der bewährten reichsländischen Arbeiter-Schutzbestimmungen. — Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) beantragt ein redaktionelles Amendement. — Abg. Molkenbuhr (Soz.) schildert die Mängel der Werkstätten. Viel schlimmer als in den Fabriken seien die Zustände in der Hausindustrie. Redner weist auf die in Gerhard Hauptmanns „Weber" geschilderten Zustände hin, die keine Phantasie-Gebilde seien.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) führt aus, man solle sich von der Reglementirung nicht zu viel versprechen; die angeblichen Mißstände würden vielfach aufgebauscht. Was in Blättern, wie „Frankfurter Ztg", „Vorwärts" und „Volk" über seine Person mitgetheilt werde, sei regelmäßig unwahr. — Abg. Clemm-Ludwigshafen (natl.) und Schall (kons.) stimmen dem Antrage zu; letzterer bemerkt, daß man bezüglich der Abstellung von Mißständen auch an die Humanität der Arbeitgeber apelliren müsse und dazu sei gerade die Reichstagstribüne der geeignete Ort. — Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.) und Werner (Antis.) sprechen sich zustimmend zu dem Antrage aus.

Die Debatte wird hierauf geschlossen. — Nach einem Schlußwort des Abg. Dr. Lieber (Ctr.), worin dieser das Amendement Stumm in den Centrums-Antrag Namens der Antragsteller einfügt, zieht Abg. Frhr. von Stumm sein Amendement zurück, da es überflüssig geworden sei. Der so abgeänderte Antrag Hitze wird unter lebhaftem Beifall des Centrums einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Antrag Kanitz. — (Schluß 5 Uhr.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Der erste Vizepräsident der vorigen Session, Freiherr v. Manteuffel, eröffnete an Stelle des erkrankten Fürsten Stolberg die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und König, in welches die Anwesenden dreimal einstimmten. — Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 122 Mitgliedern; das Haus ist also beschlußfähig. — Vizepräsident Frhr. v. Manteuffel glaubt alsdann den allseitigen Wünschen des Hauses Rechnung zu tragen, wenn er die Theilnahme des Hauses anläßlich des Ablebens des Prinzen Alexander Sr. Majestät übermittelt (Zustimmung).

Bei der Wahl des Präsidenten beantragt Graf Schlieben, durch Zuruf das bisherige Präsidium wiederzuwählen; nach einem an das Herrenhaus gerichteten Schreiben des ersten Präsidenten Fürsten Stolberg sei vorauszusehen, daß demselben vergönnt sein werde, binnen kurzem wieder im Herrenhause zu erscheinen. — Gegen die Wiederwahl erhebt sich kein Widerspruch.

Vizepräsident Frhr. v. Manteuffel übernimmt es, den Fürsten Stolberg von der Wahl telegraphisch zu benachrichtigen; die übrigen Gewählten nehmen die Wahl dankend an. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag $1^1/_2$ Uhr. Geschäftliche Mittheilungen. — (Schluß $2^3/_4$ Uhr).

Abgeordnetenhaus.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, von Köller, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und König, in welches die Anwesenden dreimal einstimmten. Hierauf theilte der Präsident mit, daß bereits 229 Mitglieder anwesend angemeldet seien, das Haus somit beschlußfähig sei. Die nächste Sitzung findet Donnerstag um 12 Uhr statt; auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidenten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zur gemeinschaftlichen Feier der Begründung des Reiches und des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstaltete die reichsdeutsche Kolonie in Wien ein Festessen.

Frankreich. Die von der Kammer eingesetzte Kommission für die Ausstellung des Jahres 1900 beschloß mit 7 gegen 4 Stimmen, die Ausstellung ganz auf dem linken Seine-Ufer abzuhalten; eine Ausnahme wird nur bezüglich des Trocadero gemacht.

England. Der bisherige Premier-Minister Sir Cecil Rhodes ist von Kapstadt nach London abgereist.

Provinzial-Nachrichten.

k. Culmsee, 15. Januar. Herr Sattlermeister Lubanski hat sein Grundstück an einen Herrn Golembiewski verkauft. — Verhaftet wurde der Bäckergeselle G. als verdächtig, der Brandstifter des auf dem Asfahl'schen Grundstück in der Rucki'schen Bäckerei ausgebrochenen Feuers zu sein.

— **Elbing,** 14. Januar. Eine unmenschliche Roheit fand in der heutigen Schwurgerichtssitzung ihre Sühne. Die Knechte Johann Kakanowski Franz Schloßmann und der Arbeiter Kinski, sämmtlich aus Posilge, hatten dort am 25. August v. J. einer Hochzeitsfeier beigewohnt. Am nächsten Tage hielten sie zur Nachfeier noch ein großes Zechgelage ab. In der Trunkenheit kamen sie Abends an einen Stall des Gastwirths J. An der Thür des Stalles klopfte es von innen, und es wurde von innen gefragt: Schulz, bist du es? der Angeklagte Kakanowski bejahte die Frage; worauf der Mann, der in dem Stalle übernachtete, die Thür öffnete. Kakanowski trat ein und fiel den ihm völlig unbekannten Mann, den Arbeiter Wilhelm Blumenthal aus Dt. Eylau, an, warf ihn zu Boden, trat ihn mit dem Fuß, und versetzte ihm mit dem Messer einen Stich in den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten. Auch die andern Angeklagten wollten noch den Gebrauch von ihrem Messer machen. Sie wurden jedoch durch Kakanowski davon abgehalten. An den Verletzungen starb Blumenthal am nächsten Tage. Eine halbe Stunde nach der That kamen die Angeklagten vor das Gasthaus und Kakanowski, mit einem offenen Messer in der Hand, schrie den Gästen zu: „Kommt nur her, ich steche Euch alle über den Haufen." Das Urtheil lautete gegen Kakanowski auf 5 Jahre 2 Monate Gefängniß und gegen Schloßmann und Kinski auf 1 Jahr 3 Monate bezw. 1 Jahr Gefängniß.

— **Insterburg,** 15. Januar. Wie seiner Zeit berichtet, wollte der Rekrut Trott bei dem hiesigen Infanterie-Bataillon, der „Adventist vom siebenten Tage", am Sonnabend keinen Dienst thun, weil die Schrift sagt: „Sechs Tage sollst du arbeiten und am siebenten ruhen." Nachdem Trott mehrwöchigen Arrest gehabt hat, folgt er jetzt willig den militärischen Befehlen.

— **Königsberg,** 14. Januar. Wie durch leichtsinnige Handhabung von Schußwaffen, so kommen auch durch fahrlässiges Verwenden von Giften immer wieder schwere Unglücksfälle vor. Eine hierselbst wohnhafte ältere Wirthschafterin begab sich am letzten Sonnabend in eine Droguenhandlung und verlangte, durch den Rath einer Bekannten bewogen, „Jodeskali" (es war wohl Jodkali gemeint). Mißverständlicherweise wurde ihr statt dessen rother chromsaurer Kali (Kali bichromicum) verabfolgt, was um so befremdlicher ist, als die Käuferin die Absicht des Einnehmens kundgegeben hatte und dem Droguisten bekannt sein mußte, daß das doppelt chromsaure Kali ein heftiges Aetzgift ist, welches in Folge verhängnißvoller Verwechselung schon wiederholentlich zu schweren, selbst tödtlichen Vergiftungen geführt hat. Die unvorsichtige Patientin löste sich nun eine sehr beträchtliche Menge des gefährlichen Medikaments im Wasser auf und nahm einen kräftigen Schluck ihrer selbstbereiteten Dr. Eisenbarth-Arzenei. Sehr schnell erkrankte sie an bedrohlichen choleraähnlichen Anzeichen einer schweren Magendarmentzündung. Glücklicherweise ist der ernste Fall nicht tödtlich verlaufen.

— **Königsberg,** 15. Januar. Der bisherige ordentliche Professor an der Universität zu Utrecht Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

— **Schulitz,** 14. Januar. Die vereinigte Handwerkerinnung hielt gestern im Vereinslokale ihre erste diesjährige Quartals-Versammlung ab, zu der die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Von der Aufsichtsbehörde wohnte Bürgermeister Teller der Versammlung bei. Es wurden acht Lehrlinge eingeschrieben und drei freigesprochen. Der Bestand der Innungskasse ergab 102 Mark, der der Sterbekasse 311 Mark. Drei Innungsmeister wurden zur Prüfung der Rechnungen bestellt. Zum Obermeister wurde hierauf der Stellmachermeister Jakob Witt wiedergewählt, der bereits seit zwölf Jahren an der Spitze der hiesigen Innung steht. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Meister zu einem gemüthlichen Beisammensein.

— **Gnesen,** 12. Januar. Gestern 8 Uhr passirte eine größere Anzahl von Gerichtsgefangenen unter Führung eines Aufsehers die Domstraße, als plötzlich ein paar scheu gewordene vor ein Landfuhrwerk gespannte Pferde dieselbe Straße, und zwar vom Marktplatze aus heruntergaloppirten. Der Gefangenaufseher hatte noch rechtzeitig das Heranstürmen der Pferde bemerkt und gab den Leuten den Befehl, auszuweichen. Einer derselben wurde aber trotzdem überrannt und kam in eine so unglückliche Lage, daß er eine ziemlich weite Strecke mitgeschleift wurde. Glücklicherweise stürzte eines der wilden Pferde, wodurch das Gefährt zum Stehen kam und somit auch der Gefangene aus seiner höchst gefährlichen Lage befreit wurde. Er hat, wie es sich herausstellte, schwer Beinverletzungen davongetragen. Das Fuhrwerk gehörte einem Besitzer aus Obora.

— **Posen,** 14. Januar. Seit vielen Jahren erstrebt die Stadt Posen vergeblich eine Bahnverbindung mit Warschau. Die russische Regierung mag zu dieser Verbindung die Konzession nicht ertheilen, wahrscheinlich deshalb nicht, weil dies dem militärischen Interesse der russischen Ostgrenze widerspricht. Für die Stadt Posen würde diese Bahnlinie aber einen ungeheuren wirthschaftlichen Vortheil im Gefolge haben; Posen würde ein hervorragender Stapelplatz für russisches Getreide und Vieh werden. Die für Posen unmöglich erscheinende Bahnverbindung mit Rußland scheint nun durch eine Bahnlinie ersetzt werden zu sollen, welche den Süden der Provinz mit Kalisch verbindet. Wie es bestimmt heißt, erstrebt die russische Behörde eine Bahnlinie von Kalisch nach Skalmierzyce, der diesseitigen Grenzstation im Kreise Ostrowo. Und da in einigen Tagen die neuerbaute Bahn Ostrowo-Skalmierzyce dem Verkehr übergeben wird, so würde die geplante Eisenbahn nach Kalisch für die sämmtlichen Südkreise der Provinz von großer wirthschaftlicher Bedeutung sein. Man kann daher nur wünschen, daß es den Russen mit dieser Verbindung nach der preußischen Grenze diesmal Ernst ist.

Locales.

Thorn, 16. Januar 1896.

* [Personalien.] Der Landgerichtsrath Graßmann in Thorn ist an Stelle des Landgerichtsdirektors Wünsche zum Landgerichtsdirektor bei dem hiesigen Landgericht ernannt.

— [Des Nationalfesttages wegen] wird am Sonnabend den 18. d. Mts. Bureau und Kasse der Reichsbank von 12 Uhr Mittags ab geschlossen. — Die städtischen Bureaus im Rathhause bleiben am 18. Januar von ½10 Uhr Vormittags geschlossen. — Für die Garnison findet am 18. Januar ein Gottesdienst statt.

[Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, 15 Januar, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schmidt, Oberförster Baehr, Stadträthe Matthes und Richter, sowie 28, später 30 Stadtverordnete. — Vor Eintritt in die Tagesordnung heißt Herr Stadtv.-Vorsteher Professor Boethke die Versammlung zum Neuen Jahre willkommen. Nachdem hierauf Herr Oberbürgermeister Kohli der Versammlung den Herrn Regierungsreferendar Zeihe vorgestellt hat, welcher bekanntlich zu seiner Ausbildung in der Kommunal- und Polizeiverwaltung vom Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder dem hiesigen Magistrat überwiesen ist, erstattet Herr Boethke Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung im abgelaufenen Jahre 1895. Die Versammlung ist mit 36 Mitgliedern in das Jahr 1895 eingetreten; davon sind im Laufe des Jahres zwei ausgeschieden, und zwar Herr Kolinski durch Tod und Herr Matthes in Folge seiner Wahl zum Stadtrath. Es sind insgesammt 22 Sitzungen an 23 Tagen abgehalten worden; sämmtliche Sitzungen waren beschlußfähig. Den besten Besuch zeigte die Eröffnungssitzung am 9. Januar v. J, in der alle 36 Stadtverordneten anwesend waren, den geringsten Besuch hatte die letzte Sitzung am 28. Dezember v. J. mit 19 Mitgliedern. Im Ganzen genommen bot der Besuch ein außerordentlich erfreuliches Bild. An Vorlagen waren von 1894 drei zurückgeblieben; neu eingebracht wurden im Laufe d. J. 1895: 473, gegen 368 im Vorjahre. Erledigt wurden 1895: 468 Sachen; eine (Ausschreibung der Stadtbaurathsstelle) wurde am 8. Dezbr. auf drei Monate verlagt und außerdem wurden in der letzten Sitzung vier Sachen vertagt und drei vom Magistrat zurückgezogen. — Der Bericht ist von Herrn Stadtsekretär Schaeche zusammengestellt, dem Herr Boethke im Namen der Versammlung hierfür Dank abstattet. — Ferner macht der Vorsitzende noch davon Mittheilung, daß von einer Anzahl Stadtverordneten ein Dringlichkeitsantrag eingegangen ist, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung einen Antrag auf Aufhebung des Vertagungsbeschlusses, betr. Ausschreibung der Stadtbaurathstelle, zu setzen. Gegen die Anerkennung der Dringlichkeit wird kein Widerspruch erhoben. — Alsdann wird zur Konstituirung der Versammlung, und zwar zunächst zur Wahl des Vorsitzenden geschritten. Bis zur Erledigung dieser Wahl geht der Vorsitz altem Herkommen gemäß, an den Alterspräsidenten der Versammlung, Herrn Preuß über. Bei dem Wahlgange werden 28 Zettel abgegeben, davon 19 für Hrn. Boethke, 7 für Hrn. Hensel, 1 für Hrn. Feyerabend und 1 weiß. Herr Boethke ist somit gewählt, er nimmt die Wahl dankend an mit der Versicherung, er werde sein Bestes versuchen, die Stelle noch einmal auszufüllen, und übernimmt den Vorsitz wieder. — Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden erhalten Stimmen die Herren Steuerinspektor Hensel 20, Dietrich 2 und Tilk 1; ein Zettel war unbeschrieben. Herr Hensel ist somit gleichfalls wiedergewählt und nimmt die Wahl dankend an. — In den Verwaltungsausschuß werden die Herren Hensel, Kordes, Dorau und Uebrick (mi je 27 Stimmen) und Kriwes (mit 26) gleich im ersten Wahlgange wiedergewählt; außer diesen erhielten noch Stimmen die Herren Hirschberger (14), Goewe (7), Wolff, Walter Lambeck, Adolph, Feyerabend, Leutke, Borkowski, Plehwe und Schlee. In der Stichwahl wurde Herr Goewe mit 17 Stimmen gegen Herrn Hirschberger, der 12 Stimmen erhielt, gewählt. — In den Finanzausschuß werden sämmtliche bisherige Mitglieder, und zwar die Herren Dietrich, Adolph, Tilk und Hellmoldt mit je 26, Cohn mit 25 und Glückmann mit 24 Stimmen wiedergewählt; einzelne Stimmen erhielten außerdem die Herren Rittweger, Lambeck, Dauben, Rütz, Preuß, Lindau, Hartmann, Wolff, Plehwe und Borkowski. — In die Kommission für Versäumnißstrafen werden die Herren Preuß, Hirschberger und Wegner durch Zuruf wiedergewählt. — Sämmtliche Gewählte erklären sich, soweit sie in der Versammlung anwesend sind, zur Annahme der Wahl bereit. — Nunmehr begründet Stadtv. Tilk den oben bereits erwähnten Dringlichkeits-Antrag, betr. Neubesetzung der Stadtbaurathstelle, indem er ausführt, als man die Neuausschreibung im Dezember auf drei Monate vertagte, habe man sich die Sache doch wohl nicht so recht überlegt. Die technische Stelle des Baurathes fülle doch die ganze Thätigkeit eines Mannes voll aus und sei so wichtig, daß eine Vertretung auf längere Zeit nicht rathsam erscheine. Er würde also doch schleunige Neuausschreibung der Stelle empfehlen. Die Versammlung beschließt, den Antrag auf Aufhebung des früher gefaßten Vertagungsbeschlusses, bezw. auf Ausschreibung der Baurathstelle auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Für den Finanzausschuß referirt alsdann Stadtv. Dietrich. Die Rechnung der Kämmerei-Depositenkasse pro 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1.190.150 Mark ab. — Die Jahresrechnung des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1894 wird entlastet. — Kenntniß genommen wird von den Protokollen über die am 24. Dezember vorgenommene Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke (Summe der Vorschüsse 685.127 Mk.), sowie der Kämmereikasse. — Dem Polizei-Bureau-Assistenten Sczepan wird eine Umzugskosten-Entschädigung in Höhe von 71 Mk. bewilligt. — Im Artilleriedepot-Dienstgebäude in der Wilhelmstraße ist in Folge Platzens eines Bleirohres ein großes Quantum Wasser verloren gegangen, ohne daß der Fehler rechtzeitig bemerkt worden wäre. Der Wassermesser zeigte für das dritte Quartal 1895 einen Wasserverbrauch von 1465 Kubikmeter an. Die Artilleriedepot-Verwaltung bittet von Einziehung der Beträge für das verloren gegangene Wasser absehen zu wollen. Der Magistrat schlägt der Versammlung, analog dem s. Z. dem Kaiserl. Postamt I gegenüber eingeschlagenen Verfahren vor, 100 Kubikmeter zu je 25 Pf., den Rest von 1365 Kub. Mtr. aber zum Selbstkostenpreise von je 10 Pf. zu berechnen. Stadtv. Wolff spricht sich dagegen aus, den Preis so ohne Weiteres herabzusetzen; er könne nicht ersehen, ob es gründlich untersucht sei, wen die Schuld an dem großen Wasserverlust treffe. Stadtbaurath Schmidt erwidert, die in dem Dienstgebäude bestehende alte Leitung sei an das städtische Rohrnetz angeschlossen worden, habe aber den hohen Druck nicht ausgehalten; ein Bleirohr sei geplatzt, indessen sei das ausströmende Wasser in den Boden gesickert, ohne daß man den Fehler bemerkt hätte. Bei der Berechnung des abgeflossenen Wassers zum Selbstkostenpreise mache die Stadt jedenfalls keinen Schaden, zumal so sehr viel Wasser übrig sei, daß man getrost dreimal so viel, wie den jetzigen Bedarf, abgeben könne. Auf eine Anfrage des Stadtv. Uebrick, wie eigentlich der Selbstkostenpreis von 10 Pfg. berechnet sei, führt Stadtbaurath Schmidt noch aus, die Selbstkosten der Stadt für das Kubikmeter Wasser seien früher einmal auf ungefähr 8 bis 9 Pfg. berechnet worden; ob dieser Satz ganz genau stimmt, lasse sich erst in einigen Jahren, nach dem dreijährigen Durchschnitt, sicher feststellen. Die Versammlung genehmigt hierauf die Preisermäßigung nach dem Vorschlage des Magistrats. — Mit der Rückzahlung von 44 Mk. zu viel gezahlter Grundsteuern an den Pächter Grunwald in Barbarken ist die Versammlung einverstanden. — Der Etat für die städtische Ziegeleiverwaltung wird genau wie im Vorjahre, in Einnahme und Ausgabe mit 42 720 Mk. abschließend, festgesetzt. — Die Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 104 mit 18 000 Mk. wird genehmigt, desgleichen die Festlegung der Wege Barbarken-Wiesenburg und Thorn-Schwarzbruch. Letztere ist erforderlich, um einen besseren Verkauf von Stangenhölzern aus der Barbarkener Forst, namentlich nach der Niederung hin, zu ermöglichen und erfordert für die Stadt einen Kostenaufwand von 4000 Mk., wovon 2470 Mk. zur Tilgung des Vorschusses und der Rest zum weiteren Ausbau verwendet werden sollen. Der Kreis zahlt übrigens einen Zuschuß von 85 Pf. pro laufenden Meter.

Stadtv. Hensel referiert alsdann für den Verwaltungsausschuß. In Sachen der Neuverpachtung des Vorwerks Chorab ertheilt die Versammlung sämmtlichen Meistbietenden den Zuschlag. Chorab ist bekanntlich in Parzellen verpachtet worden, weil der frühere Pächter sich angeblich nicht halten konnte; jetzt erzielt die Stadt noch 150 bis 170 Mk mehr Pacht als früher. — Dem Verkauf der alten Scheune (für 42 Mk.) und des Stalles (für 80 Mk.) am Mühlenetablissement in Barbarken auf Abbruch wird zugestimmt. Die betr. Gebäude sind vollkommen zerfallen und der jetzige Pächter legt keinen Werth auf ihre Erhaltung. — Als Schiedsmänner werden für den ersten Bezirk Stadtrath Benno Richter und für den dritten Bezirk Kaufmann Dorau wiedergewählt. — Für die Anschaffung eines neuen Kartenspindes und verschiedener Lehrmittel für die Bürger-Mädchenschule werden 50 bezw. 60 Mk., im Ganzen 110 Mk. bewilligt. — Zur Feier des 25jährigen Gedenktages der Kaiserproklamation am 18. Januar soll früh vom Rathhausthurm geblasen und es sollen 1000 Exemplare der Rogge'schen Festschrift an Schulkinder vertheilt werden, wozu die Versammlung 100 Mk. bewilligt. Von einer sonstigen offiziellen Feier wird abgesehen, da am 17. Abends im Artushof bekanntlich ein allgemeiner Kommers stattfindet. Stadtv. Wolff fragt an, weshalb der Kommers nicht am eigentlichen Festtage, dem 18., sondern schon am Vorabend stattfinde. Oberbürgermeister Kohli erwidert, der Saal sei für den 18. Januar schon anderweitig vergeben gewesen, und dann werde man den Freitag Abend doch auch ohne Zweifel bis in den Sonnabend hinein feiern (Heiterkeit!), so daß also auch der eigentliche Festtag zu seinem Rechte komme. — Einem von den Stadtverordneten unlängst gefaßten Beschluß, den jährlichen Bedarf an Petroleum, Seife etc. für die städtischen Bureaux auszuschreiben, hat der Magistrat nicht beizutreten beschlossen, da hierbei im Ganzen nur ein Betrag von etwa 200 Mk. herauskommt. Stadtv. Dietrich ist gegen die Magistratsvorlage und beantragt Vertagung der Angelegenheit bis zur Etatsberathung. Dieser Antrag wird angenommen. — Von der erfolgten Wahl des Gelbgießermeisters Bachnick zum städtischen Spritzenmeister an Stelle des Schlossermeisters Schulz wird Kenntniß genommen. — Mit der Verlängerung der mit den bisherigen Pächtern mehrerer Rathhausgewölbe abgeschlossenen Miethsverträge auf weitere drei Jahre ist die Versammlung einverstanden, desgleichen mit der Verpachtung des Einwohnerhauses von Chorab und einer Landparzelle. — Die Reparaturarbeiten an dem Wirthschaftsgebäude in Olleck sind als ordnungsmäßig ausgeführt befunden worden, so daß von der

Kostensumme in Höhe von 1400 M. auch der Restbetrag zur Auszahlung gelangen soll.

In der sich an die öffentliche anschließenden geheimen Sitzung wurde Herr Bauführer Droege als Betriebsführer für die Werke der Kanalisation und Wasserleitung angestellt. Von der Anstellung des Herrn Ingenieur Zechlin als Städtischer Oberingenieur wurde einstweilen abgesehen, bis die Frage der Neubesetzung der Stadtbaurathstelle entschieden ist.

— [Feuerwehr.] So lange die Stelle des Stadtbauraths nicht besetzt ist, führt Herr Drechslermeister Borkowski das Oberkommando der gesammten Feuerwehren, auch der städtischen Wehr; als Stellvertreter ihm untergeordnet ist der städtische Feuerinspektor Herr Baumeister Leipolz, der aber, so lange Herr B. auf der Brandstelle nicht anwesend ist, das Oberkommando auch über die freiwillige Feuerwehr führt.

* [Im Schützenhaus-Theater] gelangte gestern Gutzkow's „Königslieutenant“ mit Herrn Julius A. Grube in der Titelrolle zur Aufführung. Herr Grube war wieder vorzüglich und erntete reichsten Beifall. Eine gute Partnerin hatte er in Frau Berthold, die den jungen Wolfgang Goethe sehr ansprechend darstellte. Das Theater war sehr gut besucht.

+ [Der Ruderverein Thorn] hält am Mittwoch, den 22. Januar, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Loewenbräu seine Hauptversammlung ab. Auf d r Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht des Schatzmeisters und Rechnungslegung, sowie Entlastung der Rechnung; Bericht des Fahrwarts über die Thätigkeit des Vereins; Bericht des Bootswarts über das Inventar; Wahl des Vorstandes; Verwaltungsangelegenheiten.

+ [Der Lehrerverein] hält Sonnabend, den 18. d. Mts., um sieben Uhr in der Schießhalle des Schützenhauses eine Sitzung, in welcher ein Referat über das dem Abgeordnetenhause vorgelegte Lehrerbesoldungsgesetz gehalten werden wird. Das Gesetz nebst Begründung befindet sich in Händen des Referenten.

— [Kriegsveteranen-Versammlung.] Nachdem sich bereits früher auf Anregung des Hauptverbandes deutscher Kriegsveteranen unter Leitung des Herrn Eisenbahn-Betriebssekretär Schmidt eine Ortsgruppe dieses Verbandes für Mocker gebildet hatte, ist nunmehr auch unter dem 15. d. Mts. die Ortsgruppe Thorn constituiert worden. In einer von Herrn Schmidt-Mocker am 15. d. Mts. Abends in den Saal des Hotel Museum einberufenen Versammlung deutscher Kriegsveteranen, welche von 43 Veteranen besucht war, bot Herr S. den Kameraden zunächst seine Glückwünsche zum neuen Jahre, nahm dann Bezug auf die vorliegenden Erinnerungen an die Kämpfe vor Le Mans, die Proklamation des deutschen Reichs und die Kapitulation von Paris, wies darauf hin, daß diese Erfolge nächst Gott unseren Hohenzollern zu danken seien und brachte ein dreifaches Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus, in welches die Versammlung kräftig einstimmte. Alsdann legte genannter Herr den Kameraden den Zweck der Versammlung dar und machte dieselbe mit den Zielen des Verbandes bekannt; dieselben bestehen in der Pflege der Liebe für Kaiser, Reich, das angestammte Herrscherhaus und die Nachkommen, in der Hebung und Stärkung des deutschen Nationalgefühls im Volke, in Erstrebung einer Pension für alle Kriegsveteranen aus disponiblen Invalidenfonds, zunächst jedoch für die in Noth und Krankheit gerathenen Kameraden, in der würdigen Feier des Sedantages als nationalen Gedenktages und in Ertheilung guter Rathschläge an die Mitglieder. Die Versammlung war begeistert von diesen edlen Zielen und erklärte auf Vorschlag des Herrn Schmidt sich mit der Bildung einer Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen, welche fortan diesen Namen führen soll, einverstanden. Alsdann wurde auf Vorschlag per Aklamation der Ortsgruppen-Vorstand gewählt: Aus der Wahl gingen hervor die Herren Ortskranken-Kassen-Rendant A. Perpließ zum Vorsitzenden, Brückenmeister a. D. A. Richter zum Schriftführer, Küster W. Meyer zum Kassierer, Geschäftsführer W. Roehl und Proviantamts-Vorarbeiter W. Carl zu Beisitzern. Demnach wurde der Ortsgruppen-Vorstand für constituirt erklärt, worauf sofort 30 anwesende Veteranen durch Unterschrift ihren Beitritt zur Ortsgruppe erklärten. Der Vorsitz nde wünschte dem jungen Verbande, daß er wachsen, blühen und gedeihen möge zum Segen seiner Mitglieder und deren Angehörigen, ersuchte die Kameraden im Vertrauen zum Verbande fest zusammenzuhalten und für die gute Sache jederzeit mitwirken zu helfen, alsdann werde der Segen nicht ausbleiben. Mit einem dreifachen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn schloß der Vorsitzende den geschäftlichen Theil.

□ [Deutscher Privat-Beamten-Verein.] Die hiesigen Mitglieder des Deutschen Privat-Beamten-Vereins beabsichtigen in Thorn einen Zweig-Verein ins Leben zu rufen. Zu einer Besprechung über den angegebenen Zweck findet am Freitag, den 17. d. Mts., Abends 9 Uhr, im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses eine Versammlung statt.

= [Von der neuen Agende.] Nach dem bei dem Konsistorium in Danzig vorliegenden Abschluß betr. die Annahme der neuen Agende durch die Westpreußischen Kirchengemeinden haben von den in Westpreußen bestehenden 250 Gemeinden nur zwei, nämlich die reformirten Gemeinden in Danzig und Elbing, die Annahme der Agende abgelehnt. Alle übrigen haben, darunter einige mit unwesentlichen Vorbehalten, die neue Agende angenommen.

V [Königsberger Pferde-Lotterie.] Der Minister des Innern hat dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen die Erlaubniß ertheilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr dieses Jahres abzuhaltenden Pferdeausstellung eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden 2c, zu welcher 160 000 Loose zu je einer Mark ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und diese Loose im ganzen Ber:iche der Monarchie zu vertreiben

— [Postalisches.] Vom 16. Januar ab werden im Verkehr mit Niederland Kästchen mit Werthangabe zur Beförderung zugelassen. Der Meistbetrag der Werthangabe ist für diese Sendungen, wie für Werthbriefe, auf 20000 Mk. (25000 Franken) festgesetzt. Die Taxe für Werthkästchen setzt sich zusammen: 1. aus dem Porto von 80 Pf., 2. aus der Versicherungsgebühr von 8 Pf. für je 240 Mk. — Briefe und Kästchen mit Werthangabe, sowie eingeschriebene Briefpostgegenstände jeder Art können vom gleichen Zeitpunkt ab gegen Nachnahme bis zum Betrage von 400 Mk. (250 Gulden Niederländ) abgesandt werden. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Nachfrage Auskunft.

* [Höhere Eisenpreise.] Wie das „B. T.“ erfährt, ist zwischen den Vertretern der maßgebenden Walzwerke Schlesiens, Westfalens und der Saar eine Verständigung betreffs der Preishaltung und Absatzgebiete erzielt worden. Es wird für das Frühjahr eine Preiserhöhung für Walzeisen und namentlich auch für Träger angestrebt und voraussichtlich auch durchgeführt werden.

≠ [Stellen in Invalidenhäusern.] In den Invalidenhäusern zu Berlin, Carlshafen und Stolp sind zur Zeit mehrere Stellen für Unteroffiziere und Gemeine frei, und zwar: a. in Berlin für drei unverheirathete Unteroffiziere und 7 unverheirathete Gemeine; b. in Carlshäfen für 8 unverheirathete Unteroffiziere oder Gemeine und c in Stolp für 2 verheirathete Unteroffiziere und 3 verheirathete Gemeine. Mit Rücksicht auf die augenblicklichen Vacanzen würden zur Zeit solche Invaliden, welche einer besonderen Berücksichtigung würdig und bedürftig erscheinen und an keiner ansteckenden Krankheit leiden, ausnahmsweise auch dann in einem Invalidenhause Aufnahme finden können, wenn die Betreffenden nicht fremder Pflege und Wartung bedürftig wären — die Gebührnisse bestehen neben der Löhnung von 300 Mk. jährlich für einen Unteroffizier, 180 Mark jährlich für einen Gemeinen, in Beköstigungszuschuß, Bekleidung, Kleinbekleidungsgeld, Brod, Verpflegungszuschuß, freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung sowie freier ärztlicher Behandlung und Arznei. Die Pension kommt dagegen in Wegfall.

* [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte erließ gestern Nachmittag 5 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum nordöstlich von Schottland erzeugt stürmische südwestliche Winde über der Nordsee, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Die Küstenstationen haben das Signal „Südweststurm“ zu geben.

* [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Beim Magistrat zu Christburg, ein 2. Stadtwachtmeister, Exekutor und Schuldiener, Gehalt baar 800 Mark, Wohnung 60 Mk. und Brennung 50 Mk., zusammen 910 Mk. — Beim Gemeinde-Vorstand zu Bredow (Oder), ein Vollziehungsbeamter und Gemeindediener, Gehalt 780 Mark und Gebühren.

+ [Die Schweinezufuhren] für das hiesige städtische Schlachthaus werden immer geringer. So sind im Dezember v. Js. auf dem hiesigen Hauptbahnhof nur 2815 Borstenthiere eingegangen, während die Zufuhr im Dezember 1894 noch über 6000 betrug. Der Verkehr in Mühlenfabrikaten bleibt rege; 4343 To. sind im Dezember eingegangen.

* [Auf den heutigen Viehmarkt] waren 205 Schweine aufgetrieben, darunter 24 fette. Für letztere wurden 30 bis 31 Mk., für magere 29 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht erzielt.

** [Polizeibericht vom 16. Januar.] Gefunden: Eine Gabel mit Nickelstiel auf der Eisenbahnbrücke. — Verhaftet: Fünf Personen.

△ Mocker, 16. Januar. Ein recht nettes Kleeblatt, deren Personen festgestellt sind, (die Namen wollen wir im Interesse dieser jungen Leute an dieser Stelle nicht nennen, Anm. d. Red.) hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag derartig groben Unfug verübt, daß er nicht mit Geldstrafe allein abzumachen ist. Die übermüthigen Menschen haben die Schilder des Buchbindermeister Herrn Förder, der Barbierherren Teppich und Will heruntergerissen und zertrümmert und die Bruchstücke fortgeschleudert, die Schilder des Herrn Kaufmann Elzanowski und Klempnermeister Herrn Weiß herabgerissen. Auch sollen drei junge Ahornbäume von denselben vor dem Hause der Pfarrerswittwe Gaedtke umgebrochen worden sein. Die Entrüstung der Geschädigten ist selbstredend eine große und gelang es denselben durch eigene Nachforschungen die Thäter zu ermitteln, welche vom Herrn Amtsvorsteher ermahnt und zum gütlichen Vergleich mit den Geschädigten veranlaßt wurden, was dieselben denn auch reumüthig gethan haben. Hoffentlich wird der Uebermuth dieses Kleeblatts durch diesen nachsichtigen Vergleich für immer gebrochen sein und ihnen zur Lehre dienen, denn so ungestraft dürfte ihnen eine Wiederholung derartiger dummer Streiche nicht abgehen.

— Rubinkowo, 16. Januar. Bei dem Lehrer Wagner hierselbst wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen in der Rückseite des Wirthschaftsgebäudes die zur Scheune führende kleine Thür und nahmen alsdann einen Theil der Fachwand auseinander, um so direkt in den Schweinestall zu gelangen, wo sie jedenfalls die vor kurzer Zeit verkauften Schweine vermutheten. Gestohlen haben die Diebe fünf Lothringer Riesenkaninchen, darunter ein Zuchtpaar, das ungefähr 20 Pfund wog, ferner einen in der Scheune stehenden Schleifstein und eine größere Menge Kohlen.

k. Aus dem Kreise Thorn, 15. Januar. In Thorn.-Papau hat sich ein neuer Gesangverein gebildet. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Besitzern Herren Riedel, Vorsitzender, W. Trienke, stellvertretender Vorsitzender, Ringer Schriftführer. Dirigent des Vereins ist Herr Lehrer Draeger.

△ Leibitsch, 16. Januar. Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am Sonnabend zur Feier des 25jährigen Gedenktages der Neubegründung des Deutschen Reiches einen Herrenabend mit Festrede, Gesang 2c.

— Von der russischen Grenze, 15. Januar. In Schitomir ist der Rechtsanwalt Karszynsky auf grausame Weise ermordet worden. Sein Körper war buchstäblich in Stücke zerschnitten. Der Geldschrank war erbrochen.

Vermischtes.

Eine Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. ruft der Tod des „alten Ackermann“ in Mitau wach. Er war als Kind, als die preußische Königsfamilie sich vor Napoleon nach Tilsit geflüchtet hatte, dort der gern gesehene Spielkamerad der königlichen Prinzen. Später verarmte Ackermann, der Tilsit verlassen hatte, ganz. In seiner Noth wandte er sich mit einem Gesuche an den Kaiser, und dieser bewilligte ihm in der That eine Pension, die auch nach dem Tode Kaiser Wilhelms gezahlt worden ist. Ackermann ist 96 Jahre alt geworden.

Friedrich Haase beging in Berlin sein 50jähriges Bühnenjubiläum. Nach der Vorstellung am Montag überreichte ihm der Kaiser in der Loge sein Bild.

Von einem Wilderer ist der Jagdaufseher Ott in Ulm erschossen worden. Er konnte noch vor dem Hinscheiden seinen Mörder nennen; dieser ist flüchtig.

Der flüchtige Alexianerbruder Basilius-Aachen wird wegen fahrlässiger Tödtung steckbrieflich verfolgt.

Ueber ein Stiergefecht mit Hindernissen wird aus Mexiko berichtet: Bei dem letzten Stiergefecht zeigten sich die Stiere so gemüthlich, daß die Zuschauer, Tausende an der Zahl, ihrerseits in Wuth geriethen, die Bänke zerbrachen und mit den Brettern und Pfählen ein Bombardement auf die Thiere eröffneten. Viele eilten auch in die Arena hinab und hieben mit Latten unbarmherzig auf die Thiere ein. Diese fühlten sich dem Massenangriff nicht gewachsen und brachen sich in wilder Flucht durch die Menge Bahn, wobei Viele, zum Theil recht erheblich verletzt wurden. Das hinderte die tobende Menge jedoch nicht, den Toreadores eine gehörige Tracht Prügel zu verabfolgen. Da die Polizei dem Ansturme gegenüber machtlos war, mußte eine starke Abtheilung Militär geholt werden, welche endlich die Ruhe wieder herstellte und die Verhaftung von etwa 100 Tumultuanten vornahm.

Frau Rechtsanwalt Friedmann wird ihr Debut als Konzertsängerin in Quarg's Vaudeville-Theater in Berlin feiern, wo sie vom 20. Januar bis 16. Februar mit 40 Mark Gage pro Abend engagirt ist. Dann tritt sie in Hamburg auf.

Der Bauern Rache! In einem württembergischen Dorfe war der Pfarrherr so wenig befriedigt von der Nüchternheit seiner Pfarrkinder, daß er sie von der Kanzel wie folgt anredete: „Wenn von Euch Bauern einem Jeden, der am Sonntag betrunken zu Bett geht, eine Fahne auf das Dach gesteckt würde, so wäre am Montag das ganze Dorf beflaggt!“ Geknickt gingen die Bauern aus der Kirche; am folgenden Tage aber flatterte auf dem Pfarrhaus lustig eine von unbekannter Hand aufgepflanzte Fahne. Das war der Bauern Rache!

Auf dem Trümmerfelde von Theben werden gegenwärtig von der Verwaltung der egyptischen Alterthümer Restaurirungsarbeiten ausgeführt, welche die Beachtung der gesammten gebildeten Welt verdienen. Es handelt sich um den großartigen, von 134 Säulen getragenen Tempelsaal der Tempelgruppe von Karnak, der neben den Königsgräbern die größte Sehenswürdigkeit der auf dem Trümmerfelde des hundertthorigen Theben vorhandenen Alterthümer bildet. Der Saal, welcher eine Länge von über 100 Meter hat, ist durch Ueberschwemmungen und Erdbeben bereits ziemlich stark mitgenommen worden. Ein Theil der Säulen ist eingestürzt und andere haben sich so stark geneigt, daß ihr Einsturz jeden Tag eintreten kann. Die Konsolidirung der Säulen wurde bereits früher, jedoch ohne Erfolg versucht. Nunmehr wurde diese Arbeit aufs neue begonnen und schon bei 25 Säulen glücklich durchgeführt. Man hofft bis zum Ende dieses Jahres die Arbeiten bei sämmtlichen Säulen zu beenden, so daß die Erhaltung eines der herrlichsten Alterthümer, welche die Welt besitzt, aufs neue gesichert sein wird.

Neueste Nachrichten.

Halle a. d. Saale, 15. Januar. In dem Ernstschacht bei Helba sind drei Bergleute verschüttet und getödtet, zwei verletzt worden.

Paris, 15. Januar. Eine gemeinsame Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats stellte als Kandidaten für den Präsidentensitz im Senat Loubet mit 96 Stimmen auf gegen 78 Stimmen, welche auf Constans entfielen.

London, 15. Januar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Prätoria unter dem 14. d. M.: Sir H. Robinson und die Regierung von Transvaal sind gestern Nachmittag zu einer endgültigen Vereinbarung gelangt, nach welcher Jameson und dessen Offiziere als Gefangene zur Aburtheilung nach England gehen, die gefangenen Mannschaften der englischen Regierung übergeben werden, um nach England oder ihrem sonstigen Wohnort übergeführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermessen der englischen Regierung verfahren werde. Die Mannschaften sind bereis in Volksrust eingetroffen; Jameson und die Offiziere werden nach der Grenze von Natal abgehen, sobald der Gouverneur von Natal die nöthigen Vorkehrungen zur Uebernahme der Gefangenen beendet hat.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. Januar um 6 Uhr früh über Null: 0,54 Meter. — Lufttemperatur + 0 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: west.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 17. Januar: Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge.

Für Sonnabend, den 18. Januar: Kalt, meist wolkig mit Sonnenschein.

Handelsnachrichten.

Thorn, 16. Januar. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter trübe mild.

Weizen recht fest Angebot schwach 131 pfd. bunt 139 Mk. 132 pfd. hell 143|44 Mk. 133 4 pfd. hell 145 Mk. — Roggen unverändert 120/1 pfd. 109 Mk. 122|25 pfd. 110/12 Mk. — Gerste sehr flau feine Brauw. 115|20 Mk. feinste über Notiz gute Mittelw. bis 114 Mk. — Erbsen geschäftslos. — Hafer flau reiner heller bis 105 Mk. abfallender 100 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	16. 1.	15. 1.		16. 1.	15. 1.
			Weizen: Januar	—,—	—,—
Russ. Noten. p. Cassa	216,95	217,70	Juli	152,75	151,25
Wechs. auf Warschau k.	216,55	216,40	loco in N.-York	$73\frac{3}{8}$	$70\frac{1}{4}$
Preuß. 3 pr. Consols	99,25	99,25	Roggen: loco.	121,—	121,—
Preuß. $3\frac{1}{2}$ pr. Consols	104,80	104,70	Januar	121,—	120,75
Preuß. 4 pr. Consols	106,—	105,90	Mai	124,75	124,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,20	99,20	Juli	126,—	125,50
Dtsch. Rchsanl. $3\frac{1}{2}$%	104,80	104,75	Hafer: Januar	—,—	—,—
Poln. Pfandb. $4\frac{1}{2}$%	67,80	67,80	Juli	121,—	121,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Rüböl: Januar	46,90	46,90
Westpr. $3\frac{1}{2}$% Pfndbr.	100,50	100,50	Mai	46,70	46,70
Disc. Comm. Antheile	206,60	205,26	Spiritus 50er: loco.	51,80	51,80
Oesterreich. Bankn.	168,20	168,25	70er loco.	32,30	32,30
Thor. Stadtanl. $3\frac{1}{2}$%			70er Januar	37,20	37,20
Tendenz der Fondsb.	abgschw	fest.	70er Mai	37,90	38,—

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 %, für andere Effekten 5 %.

Bekanntmachung.

Die städtischen Bureaux im Rathhause bleiben am **18. d. Mts.** (Erinnerungstag der Kaiserproklamation) von 9½ Uhr Vormittags ab geschlossen. (273)

Thorn, den 15. Januar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Stadtrath **Richter** hat den Verkauf der Ziegel aus der städtischen Ziegelei niedergelegt und **Herr Stadtrath Matthes — Seglerstraße — hat diesen Verkauf übernommen,** was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. (242)

Thorn, den 10. Januar 1896.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Töpfermeisters **Carl Knaack** in Thorn ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 3. Februar 1896,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier anberaumt. (266)

Thorn, den 13. Januar 1896.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Freiwillige

Versteigerung.

Freitag, d. 17. Januar cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

ca. 200 Flaschen Roth- und Ungarwein

freiwillig versteigern. (276)

Thorn, den 14. Januar 1896.

Sakolowsky,
Gerichtsvollzieher.

Zweite Berliner

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14 u. 15 Februar 1896.

30 Hauptgewinne
im Werthe von
170000 Mark,
darunter
eine Goldsäule
im Werthe von
25000 Mark
zusammen
5530 Gewinne
im Werthe von
260000 Mark.

à Loos 1,10 M., 11 Loose = 10,50 M.
Zu haben in der Exped. d. Thorn Ztg

Standesamt Mocker.

Vom 9. bis 16. Januar 1896 sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Proviantamts Assistent. Casper Hiel. 2. S. dem Former Heinrich Marke 3. S. dem Böttcher Ernst Fengler. 4. S. dem Maurer Andreas Bandurski. 5. S. dem Arb. Stanislaus Tarzikowski. 6 S. dem Schuhmacher Stanislaus Rydzynski. 7. S dem Arb. Andreas Miklanewicz-Schönwalde. 8. S. dem Maurer Leonhard Jabszinski. 9. Tochter dem Arb Joh. Mrokowsli. 10. S. dem Arb. Carl Hammermeister-Neu Weißhof. 11. S. dem Arb. Thomas Kopruczinski.

Sterbefälle.

1. Emma Schenkel 12 J. 2. Paul Erich Schwesig 1 J. 6 M. 3. Max Pommerenke 11 J. 4. Franz Tiedtke (früherer Bahnmeister) 64 J.

Aufgebote.

1. Arb. Thephil Olkowski mit Katharina Wynarski. 2. Besitzer Carl Guhse-Czernewitz mit Emma Knopf.

Eheschließungen.

1. Bäcker Reinhold Bodammer mit Hedwig geb. Wüsteng zu Forsthaus Ollek (Gutsbezirk Rothwasser). 2. Kaufmann Louis Borkowski Friedland Ostpr. mit Anna geb. Levy 3. Besitzer Theodor Rohloff-Leibitsch mit Anna geb. Loehrke-Neu Weißhof.

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Tivoli.

Mein **Obst- und Gemüsegarten** ist an Gärtner **zu verpachten. Zwieg.** (142)

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung
Graudenz 1896.

Unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister
Dr. v. Gossler.

Besondere Berücksichtigung des Kleingewerbes.

Vom 15. Juni bis 1. August 1896.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldefrist schon am 1. Februar abläuft.

(275) **Der geschäftsführende Ausschuss.**

Aufruf!

Zur Feier der 25 jährigen Wiederkehr des Tages der Neubegründung des Deutschen Reichs findet am

Freitag, den 17 Januar 1896, Abends 8 Uhr,

im großen Saale des **Artushofes** ein

Festkommers

statt.

Eine **allgemeine** recht rege Betheiligung wird erbeten.

Ein Beitrag von 50 Pf. wird zur Deckung der Unkosten gegen Empfangnahme eines Liederheftes beim Eintritt erhoben.

Thorn, den 8. Januar 1896. (272)

Das Festkomité.

Boie, Generallieutenant und Gouverneur. **Behrensdorff**, Stadtrath. **Boethke**, Professor. **Borkowski** Drechslermstr. **Dobberstein**, Postdirektor. **Dous**, Telegraphen-Direktor. **Frost**, Dekan. **Gnade**. Reichsbankdirektor. **Grevemeyer**, Bauinspektor. **Guntemeyer**-Browina, Kreisdeputierter. **Haenel**, Pfarrer. **Hausleitner**, Langerichtspräsident. **Dr. Hayduck**, Gymnasialdirektor. **Hellmich**-Mocker, Amtsvorsteher. **Hensel**, Steuerinspektor. **Kittler**, Stadtrath. **Dr. Kohli**, Oberbürgermeister. **Kriwes**, Stadtverordneter. **Kühnbaum**-Podgorz, Bürgermeister. **Dr Lindau**, Sanitätsrath. **Marohn**-Gurske, Deichhauptmann. **May**, Wasserbau Inspektor. **Dr Maydorn**, Direktor. **Dr Miesitscheck von Wischkau** Landrath. **Nischelsky**, Erster Staatsanwalt. **Preuss**, Rentier. **Rehm**, Superintendent. **Reimann** Steuerrath. **Richter**, Kreisschulinspekt. **Dr Rosenberg**, Rabbiner. **Scheda**, Justizrath. **Schmeja**, Pfarrer. **Schlonski**. Bauinspektor. **Herm. Schwartz jun**, Vorsitzender der Handelskammer. **Stachowitz**, Pfarrer. **Tilk**, Stadtverordneter. **Vetter**-Gurske, Superintendent. **Wegner**-Ostaszewo, Kreisdeputierter. **Wodtke**, Kreisphysikus.

Grand-Restaurant zur „Reichskrone“,

Katharinenstrasse 7.

Heute Donnerstag den 16. Januar 1896:



Erstes großes
Bockbier- und Kappen-Fest.



verbunden mit **Frei-Concert.**

Flaki und Eisbein.

Zum Ausschank gelangt das vorzügliche **Bockbier** aus der **Brauerei** von **Hering** in **Culmbach.** (259)

Theel.

Die Anschaffung grösserer Werke
durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Deutscher Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg.

strebt für die Privatbeamten aller Berufsarten die gleiche Sicherstellung der Zukunft an, wie sie die Staatsbeamten genießen.

Pensionskasse mit unbedingtem Rechtsanspruch auf Pension bei Invalidität und beim Eintritt des 65. Lebensjahr; **Wittwenkasse, Begräbnißkasse, Krankenkasse, Waisenstiftung;** Rechtsschutz, Stellenvermittelung, vorschußweise Prämienzahlungen, Unterstützungsfonds, günstige Lebensversicherungen, Vergünstigungen in Bädern u. s. w.

Sicherheit und Leistungs-Fähigkeit der Kassen allseitig anerkannt; Anschluß zahlreicher Berufsverbände.

Corporationsrechte; staatliche Oberaufsicht für Vereine und Kassen-Vermögen ca. 1½ Millionen Mark. 280 Zweigvereine. Verwaltungsgruppen und Zahlstellen mit über 12,000 Mitgliedern im Reiche.

Jahresbeitrag 6 Mk. Orientierende Drucksachen und Aufnahme durch die **Hauptverwaltung in Magdeburg.** (203)



Leonhardi's

Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte
Eisengallus- (Normal-) Tinten, Klasse I. u. II.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig**, weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Akten, Dokumente und Schrift. a. Art	Jede Füllung trägt einen Hinweis auf **staatliche Prüfung**.

Goldene Medaillen
Ehren- und Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi.

Fabrik Dresden, gegr. 1826.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck, Thorn.**

Antiquarisch
für 30 Pf.
(statt 2 Mark.)

2 Erzählungen aus der Geschichte Thorn's von Adolf Prowe. — Bischof Christian, der Schöpfer Preussens und Coppernikus und sein Jugendfreund — in der Buchhandlung v

Walter Lambeck.

Metzer
Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung
vom 7.–10. Februar 1896.
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn: 200 000 Mark.
Loose à 3,50 Mk. (incl Reichsstempel.)
sind zu beziehen durch die
Exped. der Thorner Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
(170) **Koppernikusstraße 26,** I.

Eine kl. Familienwohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Breitestr. Nr. 37,** 4. Etage für Mk. 500 v. 1. April zu vermiethen. **C. B Dietrich & Sohn.**

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

Die 1. Etage,
best. aus 5 Zim. mit Kab. u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Gerstenstr. 6. Zu erfragen bei Herrn **J. Golaszewski**, Jakobsstr. 9.

Eine herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. Januar 1896 z. verm.
(4668) **David Marcus Lewin.**

---

1 kl. Wohn. f. 1 alleinsteh. Pers. ist vom 1. April zu vermiethen. **Bäckerstr. 3.**

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Baderstraße 2,** 1 Treppe nach vorn.

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße Nr. 15, v. 1. Januar 1896 ab zu vermiethen. G. Soppart.

In meinem neuerbauten Wohnhause am **Wilhelmsplatz** sind im Erdgeschoß, der dritten Etage und im Dachgeschoß je eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Zubehör u. Badeeinrichtung von sofort oder 1. April 1896 ab zu vermiethen.
(4846) **Conrad Schwartz.**

---

1 freundl. Wohn. m. 2 großen Zimm. nebst h. Küche u. 1 Part.-Wohn. m. h. Küche von sof. od. 1. April zu verm. **Bäckerstr. 3.**

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12,** II.

Möbl. Zimm. zu verm. **Gerechtestr. 8.**

---

1 möbl. Wohnung
mit Burschengelaß **Bachestraße 15.**

Kl. Wohnung an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. **Koppernikusstr. 21** i. Laden.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Entree u. Zubehör zu vermiethen.
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.
Daselbst eine **kl. Wohnung** zu vermiethen.

Laden u. Wohnungen
zu vermiethen. **Schuhmacherstraße 22.**

Die von Herrn Hauptmann **Schaubode** innegehabte 2. Etage in meinem Hause **Mellin- u. Ulanenstr.-Ecke** ist versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.
Conrad Schwartz.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. v. 1. Febr. z. v. **H. Kadatz** Wwe., Schillstr. 5 II

---

2 Stuben, Küche u. Zubehör zu vermiethen Bäckerstr. Nr. 6.

Baderstraße 23,
ist eine schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei
Ph. Elkan Nachfg.

Gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16, 1 Tr.**

Ein Laden
mit oder ohne Wohnung
für ein sauberes Geschäft in lebhafter Gegend, wird vom 1. Februar oder später zu miethen gesucht. Näheres bei
Otto Schöning, Bromberg,
(266) Posenerstr. Nr. 34.

Die bisher von Herrn **Asch** innegehabte **herrschaftl. Wohnung, Katharinenstraße 10,** II, best. aus 5 Stuben, Balkon, Mädchenstube und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen. **Nadzielski.** (270)

III. Etage, 4 Zimmer, Küche und allem Zubeh. f. 600 M. v. 1. April zu verm. **Emil Hell, Breitestr. 4.**

---

2 g. m. Z. z. v., a. W. geth. Jakobsstr. 9, II. r.

Am Sonnabend den 18. Januar cr.
Abends ½8 Uhr
findet zur Feier der 25jähr.
Wiederkehr
des Tages d. Neubegründung
des deutschen Reiches
ein großes
Doppel-Festspiel
im neu erbauten Saale des Herrn **Trenkel** „**Hotel zum Kronprinzen**“ **in Podgorz** statt. Ein Beitrag von 40 Pfg. wird vom Wohlthtigkeits-Verein beim Eintritt erhoben.

Das Festkomité.

Leibitsch.

Sonnabend, den 18. Januar cr.,
von Nachm. 5 Uhr ab:



Frische Wurst,
(eigenes Fabrikat),
wozu ergebenst einladet
(261) **W. Miesler.**

Bromb. Vorstadt 50.
Robotkas Restaurant.
Sonnabend, den 18. Januar,
von 7 Uhr ab:



Großes Wurstessen
(eigenes Fabrikat),
verbunden mit **Tanzkränzchen,** wozu ganz ergebenst einladet Hochachtungsvoll
J. Robotka, Restaurateur.

Eisbahn Grützmühlenteich
Glatte u. bombensichere Bahn:

Berliner Kuhkäschen
100 Stück Mk. 3,20 bei
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Dachpfannen, Fenster, Thüren, Oefen u. and. Baumaterialien
sind vom **Abbruch Leiser Altstädtischer Markt** zu verkaufen.

Fuhrleute
finden Beschäftigung bei (97)
L Gąsiorowski, Seglerstr 13.

---

2 Lehrlinge zur **Gelbgießerei** können sof. eintreten
Ad. Kunz, Brückenstraße 4.

Lehrlinge
können sich melden bei
A. Sieckmann, Korbmachermstr, Schillerstraße 2. (137)

Einen Lehrling sucht **F. Bettinger,** Tapezier u. Dekorateur, **Heiligegeiststr. 17.**

Ein Knabe, der Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, **sucht** einen **Lehrmeister.** Zu erfr. **Rathhausgewölbe 1.**

Im neuerbauten Hause, **Hundestr. Nr. 9** sind **Wohnungen,** best. a. 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Entree und Zubehör, sowie **1 heller Keller,** d. sich als Werkstätte, Lagerraum od Geschäftskeller eignet, v. 1. April 96 zu vermiethen. Zu erfragen **Seglerstr. 1,** Eing. von der Bankstr. aus bei **F. Jeske.**

Ein fein möblirtes
Zimmer
ist zu vermiethen. **Bäckerstraße 15, II.**

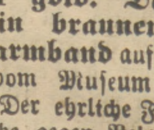
Die 1. Etage
in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
H. Thomas jun.

Hiermit **warne** ich Jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.

Portier Rehbaum,
Hauptbahnhof.



1 gold. Damenuhr in braunem Uhrarmband auf dem Wege vom Museum bis zum Spritzenhaus. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im **Gymnasium.** (263)



Einen jungen
Foxterrier
hat **billig** zu verkaufen. (241)
F. Bartel, Fischerstr. 34.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. luth. Kirche.
Freitag, den 17. Januar 1896,
Abends 6½ Uhr: Abendstunde.
Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.
Freitag: Abendandacht 4 Uhr.
Sonnabend, d. 18. Januar, Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst und Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.